

# Jahresstudienthema "Freiheit bedeutet Selbstverantwortung"

## Rückblick auf das 1. Semester 2009

Vortrag von Obermeister Walter Stutz vom 18. Juni 2009,  
anlässlich der Rituellen Sitzung der Albrecht Haller-Loge Nr. 18

---

### 1. "Freiheit bedeutet Selbstverantwortung"

#### Gedanken des Obermeisters zum Jahres-Studienthema 2009

*"Ordnung ohne Freiheit ist Diktatur"*

In einer Diktatur herrscht Ordnung, die Freiheit des Einzelnen wird aber stark beschnitten um nicht zu sagen, total unterdrückt.

*"Freiheit ohne Ordnung ist Chaos"*

Ohne Gesetze welche das Zusammenleben ordnen, entsteht ein Chaos, ja es gilt vermutlich ganz einfach das Gesetz des Stärkeren, also das Faustrecht.

*"Meine Freiheit hört da auf, wo des Andern Freiheit beginnt"*

Dies scheint schon mal ein guter Ansatz zu sein, um vernünftig zusammen-leben zu können.

*"Über den Wolken ist die Freiheit grenzenlos"*

Stimmt dies wohl? Ich glaube nicht, denn spätestens wenn der Treibstoff ausgeht endet diese Freiheit.

*"Wohnen im Wald oder in einer wilden Siedlung"*

Dies geht nur mit grosser Toleranz der Gesellschaft, besser gesagt man lebt auf und zu Lasten von fremdem Eigentum.

*„Wie ihr von den Menschen behandelt werden wollt,  
so sollt auch ihr sie behandeln“.*

Dieser Grundsatz gilt ja bekanntlich für alle grossen Weltreligionen. Dies scheint mir eine sehr gute Möglichkeit zu sein, im Frieden und doch in grösstmöglicher Freiheit des Einzelnen und der Völker zusammenleben zu können.

Dies sind einige Schlagwörter mit kurzen Kommentaren. Ich will nun auf die einzelnen Punkte etwas eingehen und einige weitere Gedanken dazu einfliessen lassen.

Ich habe engen Kontakt mit einem älteren Landwirt im Inselinnern von Mallorca. Miguel hat mir einmal gesagt, dass das Leben früher unter der Diktatur von Franco einfacher gewesen sei als heute. Es sei alles klar geregelt gewesen und wenn man sich an diese Regeln gehalten habe, seien keine Probleme mit der Obrigkeit entstanden. Viele Entscheide seien einem durch die diktatorische Regierung abgenommen worden.

Dies sagt doch eigentlich, dass in einer Diktatur zwar wenig bis keine Freiheit besteht, dass aber andererseits Selbstverantwortung nicht erforderlich ist, man hat sich einfach an die Gesetze zu halten, für den Rest ist die Regierung zuständig, sie nimmt einem die Verantwortung ab.

Im Militär, nicht nur in der Schweiz, gilt eigentlich auch diese Gesetz-mässigkeit. Die Offiziere übernehmen die Verantwortung, entscheiden, befehlen und der Soldat hat zu gehorchen. Wenn er dies vorbehaltlos tut, geht es ihm den Umständen entsprechend gut und er hat keine weiteren Repressalien oder gar Strafen zu erwarten.

In allen diesen Fällen bleibt trotz allem eine grosse und wichtige Freiheit, nämlich die Freiheit im Geiste, die Freiheit zu denken. Diese kann einem eigentlich niemand nehmen, ausser vielleicht durch Folter und damit verbundener "Gehirnwäsche". Die Gedanken sind frei, nur das entsprechende Handeln kann beschnitten werden.

Ähnlich verhält es sich sicher in einer überorganisierten Demokratie wenn man meint, alles und jedes durch Gesetze regeln zu müssen. Das kann für den Bürger zu ähnlichen Zuständen wie in einer Diktatur führen.

Bei uns darf jeder ein Haus bauen, der Bürger hat sich aber an ein Dickicht von Gesetzen zu halten, was ihm sein Vorhaben verleiden kann.

Bei uns gilt die Gewerbefreiheit, der Gewerbler hat sich aber an eine Unzahl von Bestimmungen, Vorschriften, usw. zu halten, sonst bekommt er Probleme.

Bei uns darf jeder sagen was er will! Darf er das wirklich? Wenn er allzu grobes Geschütz auffährt oder jemanden direkt angreift, kann er echte Schwierigkeiten bekommen.

Bei uns haben wir die grosse Freiheit beim Einkaufen. In unseren Geschäften steht eine Riesenauswahl von Produkten aus denen wir auswählen können. Ist diese Auswahl-Freiheit aber so wichtig? Bringt sie uns nicht belastende Entscheidungsprobleme, bringt sie nicht Umweltprobleme, bringt sie nicht einen Überkonsum für den uns eigentlich das Geld fehlt?

Masslosigkeit und Egoismus im Konsum, welche aus der grossen Freiheit resultieren, belasten die Umwelt. Denn Spargeln aus Mexiko, Wein aus Kalifornien, exotische Früchte aus weit entfernten Ländern, zwei Tonnen schwere Fahrzeuge, um 80 Kilogramm Mensch zu befördern, Badeferien mehrere Tausend Kilometer von uns entfernt, usw. haben nichts mit Rücksicht auf den Mitmenschen, auf die Kreatur und die Umwelt zu tun.

Das andere Extrem, die Freiheit ohne Ordnung und ohne Respekt gegenüber der Schöpfung endet, wie bereits gesagt, ziemlich sicher im Chaos. Jeder nimmt sich seine Freiheiten ohne Rücksicht auf Andere. Logischerweise gibt es dabei ständig Überschneidungen und schlussendlich wird der Stärkere seine Freiheiten mit Gewalt durchsetzen.

Sind wir heute nicht nahe daran an dieser Freiheit ohne Grenzen? Wenn ich daran denke wie wir mit unseren Ressourcen umgehen, wie wir von den Mächtigen dieser Welt belogen und betrogen werden.

Zum Beispiel wurde uns verschwiegen, dass am 11. September 2001 nahe bei den zwei Wolkenkratzern in New York noch ein weiteres rd. 170 Stockwerke hohes Gebäude erst Stunden später einstürzte! Warum wurde und wird dies verschwiegen? Entsprach der Ablauf eventuell nicht dem Drehbuch der Drahtzieher?

Im Irak wurden weder Atom- noch Chemiewaffen gefunden. Warum wurde uns dies aber vor dem Angriff auf Irak glaubhaft gemacht, obwohl man genau wusste, dass nichts dergleichen vorhanden war?

Eventuell alles nur, um einen Krieg anzuzetteln, der uns näher an die Erdölreserven bringen sollte? Es gäbe noch mehr solche Beispiele.

Wir Älteren haben oft den Eindruck, unsere Jungen, unsere Manager, unsere Banker, unsere Politiker, usw. würden nach dem Rezept "Freiheit ohne Grenzen" leben. Stimmt dies auch?

Vermutlich zum Teil schon, aber denken wir daran, sie alle kommen aus unserer Mitte, sind unsere Brüder und Schwestern. Und wie heisst es so schön: *"Jeder Bürger hat die Regierung die er verdient!"*.

Diese Aussage kann ohne weiteres auch für Manager, Banker und unsere Jungen angewandt gelten. Ist es nicht auch unser eigener Egoismus, unser eigenes Gewinn- und Machtstreben welche unsere Banker und Manager in ihrem Tun bestärken? Sind wir mit unserem unendlichen Konsumverhalten Vorbilder für unsere Jugend? Können wir ihnen unter diesem Aspekt ihren Egoismus und ihr Suchtverhalten überhaupt vorwerfen?

War es früher besser? Ich glaube nicht, wenn ich nur kurz und unter anderem an den zweiten Weltkrieg zurückdenke.

In diesem Zusammenhang wird uns aber bewusst, dass Kriege, schwere Krisen, Armut, Krankheiten und Todesgefahr die Menschen zusammenführen und zusammenschweissen können. In solchen Zeiten halten die Menschen wieder vermehrt zusammen und der Egoismus tritt in den Hintergrund. Ist die momentane Wirtschaftskrise also vielleicht sogar eine Hoffnung?

Ich glaube, dass heute in unserer westlichen und industrialisierten Welt nur das Wort "*Freiheit*" ganz gross geschrieben wird. Die "*Selbstverantwortung*", also Eigenverantwortung welche dazugehören sollte, fehlt weitgehend. Dies ist meines Erachtens **das** Problem, denn diese zwei Begriffe "*Freiheit*" und "*Selbstverantwortung*" gehören unabdingbar zusammen.

Wir sollten wieder vermehrt nach den Grundsätzen leben "*Meine Freiheit hört da auf, wo des Andern Freiheit beginnt*" und "*Alles was ihr wollt, dass Euch die Menschen tun, das tut auch ihnen ebenso*". Dazu kommt der Begriff Selbstverantwortung, welcher eigentlich Eigenverantwortung bedeutet. Das heisst, wir sind gegenüber unserer Umwelt und gegenüber unseren Mitmenschen verantwortlich.

Wenn wir diese zwei Grundsätze einhalten und auch unsere eigene Verantwortung wirklich wahrnehmen, dann verdienen wir es in Freiheit zu leben und erreichen damit auch die grösstmögliche persönliche Freiheit.

Wie sieht es aus, wenn wir den Begriff "*Freiheit bedeutet Selbstverantwortung*" mit unserem Orden, mit uns Odd Fellows in Zusammenhang bringen?

Hat sich diesbezüglich in der Vergangenheit etwas verändert?

Dies ist gar nicht so einfach zu beantworten. Sicher haben sich auch unsere Mitglieder mit der Veränderung der Gesellschaft, mit der Globalisierung verändert. Vermutlich sind auch wir Odd Fellows egoistischer geworden, sicher reizen auch wir das Wort "Freiheit" bis aufs letzte aus und sicher fehlt es auch uns oft an der eigentlich gebotenen

Selbstverantwortung.

Dies zeigt sich, indem wir gerne zurückstehen, konsumieren was geboten wird und glauben mit unserem finanziellen Beitrag hätten wir alles erledigt.

Dies muss wieder ändern! Unsere Grundsätze, unser Leitbild "Freundschaft, Nächstenliebe und Wahrhaftigkeit" bieten alles, um uns zu Vorbildern und Vordenker unserer Mitmenschen zu bilden. Wir müssen diese Grundsätze nur leben und vorleben, dann hat unser Orden auch weiterhin eine Daseinsberechtigung und auch die Chance sich wieder zu entwickeln.

Engagieren wir uns wieder mit vollem Einsatz für unseren Orden und seinem Leitbild. Suchen wir nicht das Negative, sondern das Positive. In dieser Weisheit liegt sehr viel Kraft und wird uns auch helfen, neue und engagierte Mitglieder zu finden!

## **2. Rückblick auf die Vorträge des 1. Semesters**

Sieben Vorträge durften wir hören und geniessen, alle gehalten durch Altmeister, resp. einer durch Herrn Pfarrer Jakob Vetsch aus Zürich und den heutigen durch euren Obermeister. Vier davon liefen unter dem Titel "*Freiheit bedeutet Selbstverantwortung*". Ich bin aber der Meinung, dass alle sieben Vorträge in irgendeinem Zusammenhang mit dem Jahresstudien-thema stehen und hier im Rückblick gewürdigt werden sollten:

Altmeister Hansruedi Haessig erzählte uns in seinem Vortrag über die "Freundschaft". Seine Worte erinnerten uns daran, an unseren Mitmenschen zu denken, statt nur an uns selbst!

Altmeister Werner Ellenberger hat uns mit dem Gleichnis seiner Möwe Jonathan auf spezielle Gedanken gebracht, bezogen auf die Freiheit, nämlich eine Sache, ein Ziel unbeirrt zu verfolgen solange es keinem Andern schadet.

Altmeister Klaus Bürki beleuchtete in seinem Vortrag das Thema "Toleranz". Toleranz wird gerne gefordert im Zusammenhang mit Freiheit. Dies ist aber heikel, denn gerne fordern heute die Mächtigen und die Intoleranten Toleranz gegenüber ihrem Tun. Toleranz kann man aber nicht haben gegenüber Intoleranz, hier "hört die Liebe auf". Eigentlich sollte es der Mächtige sein, der gegenüber den Schwächeren Toleranz zeigt. Einfach formuliert sollte Toleranz bedeuten, das Andern Meinung zu tolerieren, aber nicht unbedingt sie zu seiner eigenen zu machen.

Altmeister Ruedi Burger hat seinen Vortrag zum Thema "*Freiheit die ich meine*" auf der Legende von Willhelm Tell begründet. Er zog den Schluss, dass es keine grenzenlose Freiheit gebe, sondern nur kombiniert mit Eigenverantwortung gegenüber Umwelt, Natur und Mitmenschen.

Altmeister Frank Zollinger bezog seinen Vortrag zum Jahresstudienthema in einem grossen Bogen über verschiedene Aspekte unter anderem auch auf die Gesundheit. Auch er kam zur Erkenntnis, dass es keine Freiheit ohne Eigenverantwortung gebe.

Der sechste Vortrag, gehalten durch Herrn Pfarrer Jakob Vetsch, handelt vom "Auge Gotte" oder "dem allsehenden Auge". Auch seine Gedanken haben mit dem Thema "Freiheit" zu tun. Auch er kommt zum Schluss, dass das Leben aus einem Dialog zwischen einem "Du" und einem "Ich" besteht, also auf der Gemeinschaft gründet.

Der letzte, der heutige Vortrag beleuchtete verschiedene Facetten des Themas "*Freiheit bedeutet Selbstverantwortung*" und endet mit der Aussage, dass diese beiden Begriffe unabdingbar zusammengehören und dass die heutige Wirtschaftskrise vielleicht sogar eine Chance zur Rückbesinnung sein kann.

Alle diese Vorträge wurden mit den Monatsbriefen versandt und sind zudem auf unserer Internetseite für die nächste Zeit verewigt.

Diese Vorträge sind alle ganz ausgezeichnet. Sie haben uns viele gute Gedanken gebracht und uns angeregt, über das Leben und dieses und jenes nachzudenken. Dies entspricht unseren Zielen, uns mit geistigen Themen zu befassen durch "*Arbeit an uns selbst*".

Und wie hier schon einmal gesagt, die physische Freiheit kann man uns vielleicht nehmen, die Gedanken hingegen bleiben frei!

Ich danke allen Referenten an dieser Stelle nochmals ganz herzlich für ihre grosse, aber sehr geschätzte Arbeit. Ich hoffe, dass sich diese Vortrags-Serie während meiner Obermeister-Zeit fortsetzt und sich auch die Brüder des 3. Grades für ein eigenes Referat, animiert fühlen.

Liebe Brüder, ich danke für Eure Aufmerksamkeit!

Bern, 18. Juni 2009

Walter Stutz, Obermeister der Albrecht Haller-Loge Nr. 18